

Poština plačana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Turčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen " " " 21.—
 Durch Post " " " 20.—
 Ausland, monatlich " " " 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inzeratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Turčičeva ulica 4, in Lubiana bei Alois Compagny, in Sagor bei Leo Kerestam, d. d., in Graz bei Kienrich, Raftiger, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Nr. 284

Maribor, Donnerstag den 16. Dezember 1926.

66. Jahrg.

Hoffnungsloser Versuch Uzunović

Triflobić voraussichtlich der nächste Mandatar

Beograd, 15. Dezember. Nachdem die gestrigen Kronberatungen bereits in den Vormittagsstunden abgeschlossen wurden, empfing der König den Stupschnapräsidenten Marko Triflobić in einer fast zweistündigen Audienz. Gleich darauf wurde auch Uzunović in Audienz gerufen. Als er die Hofburg verließ, wurde er von den dort versammelten Journalisten begrüßt, worauf ihnen der neue Mandatar der Krone erwiderte: „Danke, danke! Schade, daß die Herren nicht Mitglieder des radikalen Klubs sind!“ Aus dieser Erklärung, die viel kommentiert wurde, geht hervor, wie schwierig die Lage ist, in welcher sich Uzunović befindet. Hierauf gab Uzunović eine Erklärung, aus welcher hervorgeht, daß er das Mandat

zur Neubildung des Kabinetts bereits vor einigen Tagen erhalten habe, seine Mission aber aus gewissen Gründen nicht erfüllen konnte. Die Grundlinie seiner Politik sowie seines Arbeitsprogrammes würden bleiben, wie bisher. Im ersten Mandat sei die Rekonstruktion des Kabinetts enthalten gewesen, nun handle es sich um eine Regierung auf breiterer Basis. Sollte der radikale Klub diesen Schritt vollkommen billigen, erklärte Uzunović, dann beginne ich sofort mit der Sondierung der Innenlage in jener Reihenfolge, wie sie bei der Konstituierung der Parteiführer beobachtet wurde. Zum Schluß erklärte Uzunović, daß er versuchen werde, ein breiteres Koalitionskabinett zusammenzustellen. Wie in radikalen Kreisen

versichert wird, werde Uzunović höchstwahrscheinlich sein Mandat zurücklegen müssen. In diesem Falle dürfte Triflobić das Mandat erhalten, der angeblich die Kombination in der Modische verborgen hält: Radikale, Selbständige Demokraten, bauerparteiliche Dissidenten und Slowenische Volkspartei. Zweifellos ist die Lage äußerst verworren. Niemand vermag die Entwicklung auch nur um einige Stunden vorauszu sehen. Es tobt ein Kampf zwischen zwei Gruppen: einer opportunistischen und einer radikalen. Während die erstere den Ausweg mit provisorischen Kombinationen sucht, setzt die zweite sich für Neuwahlen als dem einzigen Mittel ein, um aus den unheilbaren parlamentarischen Zuständen herauszukommen.

150. Todestag des Aesthetikers Breitinger



Am 15. Dezember 1776 starb der Schweizer Aesthetiker Johann Jakob Breitinger, der mit seinem Landsmann Bodmer in dem Streit mit Gottschald zuerst das Recht der Phantasia gegenüber dem damals in der Dichtung herrschenden nüchternen Verstand vertrat. Beide gaben zusammen die „Kritische Dichtkunst“ heraus und die „Discourse der Mahlern“, die erste deutsche literarische Wochenschrift.

168.637, Zürich 1094 bis 1097, Budapest 0.079378 bis 0.079678, Amsterdam 2267.20 bis 2273.20.

Kurze Nachrichten

Susal, 15. Dezember. Die Verhandlungen, die die „Jadranska Plovitba“ mit einer englischen Reederei wegen Ankaufes von 2 großen 4000 Tonnen-Perlonendampfern eingeleitet hat, dürften dieser Tage abgeschlossen werden. Die neuen Dampfer sollen bereits Mitte Jänner in Split einlaufen.

Bücherchau

H. Hermann Wendel, Kreuz und quer durch den slawischen Süden. Von Maribor bis Monastir; von Beograd bis Bucarak; Krainer Tage. Verlag der Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H. 300 Seiten. Mit einer Uebersichtskarte und vielen Abbildungen. — Broschürt Mt. 4.50, geb. Mt. 6.—. Köstliche Bilder von Landschaften und Städten des süd slawischen Reiches beschert uns Wendel in diesem Buche, mit dem er den landschaftlichen Hintergrund des süd slawischen Risorgimento zeichnet. Nirgends der Versuch zu wissenschaftlicher Tiefe und Systematik, überall aber eine tiefempfundene Liebe zu Land und Leuten, ein freudwilliges Eingehen auf die typischen Züge, ein weitherziges Verstehen der Noie und Sorgen der Südslawen. Das mit vorzüglichen, stimmungsvollen Bildern reich ausgestattete Büchlein gibt die Eindrücke wieder, die der Verfasser auf seinen Reisen 1920—22 gewann. Besonders interessant ist die Schilderung der Kärntner Slowenen nördlich und südlich der Karawanken; auch dieser glühende Verehrer der Südslawen muß anerkennen, daß die Karawanken ursprünglich einheitliches Volkstum gründlich getrennt und differenziert haben.

Bemerkenswerte Kandidaturen der Kroatischen Bauernpartei

Zagreb, 15. Dezember. Stefan Radić und die übrigen Mitglieder der Parteileitung der Kroatischen Bauernpartei haben ihre Kandidaturen im Kreis Zagreb aufgestellt. Stefan Radić selbst kandidiert in der Stadt Zagreb, außerdem an erster Stelle in den Bezirken Platar und Klanjec. Der Vizepräsident der Partei, Dr. Macek,

kandidiert an erster Stelle im Bezirk Zagreb. Der zweite Vizepräsident der Partei, Predavec, hat seine Spitzenkandidatur im Bezirk Dugo Selo angekündigt. Dr. Stjepan Kosutić kandidiert ebenfalls in Zagreb, während die Sekretäre Dr. Krnjević und Herzog in Barabzin bzw. Pregrada kandidieren.

Radikal-demokratische Wahlkompromiß in Dubrovnik

Dubrovnik, 15. Dezember. Zwischen den hiesigen Radikalen einerseits und den beiden demokratischen Parteien andererseits ist es zu einem Wahlkompromiß hinsichtlich der Kreiswahlen gebracht worden. Spitzenkandidaten sind Dr. Melko Cingrija und Milorad Mešin.

Blutige Zusammenstöße in Genua?

Paris, 14. Dezember. Wie das „Zeit Journal“ meldet, sind an der italienischen Grenze seit einigen Tagen Gerüchte im Umlauf, daß es in Genua zwischen den Angehörigen eines dort stehenden Artillerieregimentes und der faschistischen Miliz zu schweren Zusammenstößen gekommen sei. Die Zwischenfälle seien dadurch entstanden, daß ein Artillerist einen Milizoffizier nicht grüßte und deshalb von den Faschisten verprügelt wurde. Daraufhin kam es angeblich zu einer Schlacht zwischen Artilleristen und Faschisten, die zahlreiche Todesopfer forderte. Das Artillerieregiment sei wegen der Zwischenfälle nach Turin verlegt worden.

Griechenland für einen Bund der Balkanstaaten

Athen, 15. Dezember. Schon seit einigen Tagen macht sich in der hiesigen Presse das Bestreben geltend, die Balkanstaaten, insbesondere aber Jugoslawien darauf aufmerksam zu machen, daß einzig und allein ein Bund der Balkanstaaten im Stande wäre, den immer stärker werdenden Einfluß der italienischen Macht zu paralysieren. In erster Linie sei an die Wiederaufrichtung

des erst vor kurzer Zeit abgelaufenen Bündnisses zwischen Griechenland und Jugoslawien zu denken. Später würde sich dann noch eine andere Macht (gemeint ist wohl Bulgarien) an den Bund anschließen. Die Blätter sehen sich dafür ein, daß die Verhandlungen zum Abschluß eines solchen Vertrages sobald als möglich begonnen werden.

Die Träger des Nobel-Friedenspreises



Das Nobelkomitee hat bekanntlich den Nobel-Friedenspreis für das Jahr 1926 dem deutschen Außenminister Stressemann und dem früheren französischen Außenminister Briand zugeteilt. Der im vorigen Jahre zurückgestellte Preis für 1925 wurde dem britischen Außenminister Chamberlain

und dem amerikanischen Vizepräsidenten General Dawes verliehen. Die Preissumme beträgt für jeden der vier Preisträger ungefähr 900.000 Dinar. — Von links nach rechts: Stressemann, Briand, Chamberlain und Dawes.

Börsenberichte

Zürich (Avala), 15. Dezember. Schlusskurse: Beograd 9.125, Paris 20.5125, London 25.0975, Newyork 517.375, Mailand 22.90, Prag 15.325, Wien 73, Budapest 0.00724925, Berlin 123.1325, Brüssel 72, Amsterdam 206.95, Warschau 57.50, Bukarest 2.70, Sofia 3.75.

Zagreb, 15. Dezember. (Avala.) Devisen: Wien 7.985 bis 8.015, Berlin 1348.50 bis 1351.50, Mailand 249.77 bis 251.77, London 274.885 bis 275.65, Newyork 56.568 bis 56.768, Paris 225 bis 227, Prag 167.837 h.

Der Waffenlärm an der Riviera

—h— N i z z a, 12. Dezember.

An der gesamten Côte d'Azur herrscht größte Aufregung. Die Fremden sind trotz der Frankenhäuser sehr zahlreich angekommen und bereiten sich darauf vor, ihr teures Geld einen möglichst angenehmen Winter zu verleben. Diese Aussicht wird ihnen zumehr genommen. Die Lokalblätter von Nizza und Monte Carlo fügen Tag um Tag einen Strich zu dem düsteren Gemälde, das mit fast zwingender Gewalt den Eindruck erweckt: Es kann nicht mehr lange so weiter gehen. Jemand muß es zum „Mappen“ kommen. Die unmöglichsten Gerüchte gehen um. Italienische Torpedoboote sollen in Gesechtförmigkeit bis zu den Küstengewässern herangefahren sein. Man spricht von Expeditionen, von Handstreichern und plötzlichen Überfällen, wobei der Name „Rizze“ immer wieder fällt. Niemand weiß genau, was die Faschisten eigentlich vorhaben: es gibt aber wenig Franzosen, die ihnen nicht von vornherein a l l e s z u t r a u e n. Man erinnert an das Mussolini-Wort von der dritten Jahresfeier des Marsches auf Rom: „Mein Jahr gebe ich euch Stellbichlein an der Grenze.“ An welcher Grenze? fragt man sich hier angstvoll. Nach Lage der Dinge kommt nur die französische in Betracht. Die ruhigen und beruhigenden Worte, die gegenwärtig in Rom gesprochen werden, verlieren in dieser schwülen Atmosphäre jeglichen Wert. Man sieht hier nichts als die unmittelbaren Tatsachen, die sich täglich mehrenden Drohzeichen, die unaufhörlichen Zwischenfälle, von denen nur ein kleiner Teil draußen in der Welt bekannt wird. Denn die französische Regierung hat alles Interesse daran, nach Möglichkeit zu schweigen und zu verschweigen. Ganze Regimenter, Divisionen und Armeekorps durchziehen nördlicherseits die Straßen; es ist ein richtiger Aufmarsch aller erdenklichen Formationen. Tanks, Automitrailleurs, Genietruppen, Gasabwehrer, Pisteges; das gesamte Hinterland ist von Truppen entblößt, und es verlaute hier, daß auch vom R h e i n e her in nächster Zeit Verstärkungen ein treffen werden. Unter diesen Umständen begreift man es, daß P o i n c a r é auf die dringenden Anfragen Cahins in der Kammer jede Antwort schuldig blieb: denn jedes Wort des Ministerpräsidenten hätte zum drohenden Wärmefuß werden müssen, dessen Wirkung auf die öffentliche Meinung wie die internationale Politik unberechenbar gewesen wäre. In dieses düstere Allgemeinbild nun zeichnet sich mit blutigen Strichen ein B a n d i t e n r o m a n ein, dem vielleicht einst — man kann nie wissen — welch geschichtliche Bedeutung beigemessen wird: der Anführer einer in ganz Norditalien gefürchteten Räuberbande, P o l a f t r o, ist mit einigen Helfershelfern in der Gegend von

V e n t i m i g l i a aufgetaucht und hat dort im kurzen Zeitraum von fünf Tagen drei italienische Karabinieri durch Revolverschüsse getötet; ein Schwerverletzter liegt im Krankenhaus des Grenzstädtchens. In der ersten Aufregung waren natürlich die Geister sofort bereit, den Blutspuren eine p o l i t i s c h e Bedeutung zu geben; von überreizten Faschisten konnte man die Behauptung hören, Frankreich habe bezahlte Kreaturen gedungen, um einen Grenzzwischenfall heraufzubeschwören und die Schwarzgehenden zu bewaffnetem Eingreifen zu zwingen. Am letzten Freitag nachmittags lagen die Dünge äußerst bedrohlich, und niemand wagte auszusprechen, was die nächsten Tage und Stunden bringen könnten. Der Karabinieri B r o n d o l o hatte eine verdächtige Persönlichkeit in den abfahrenden Schnellzug nach Nizza einsteigen sehen; als er sich im letzten Augenblick nähern wollte, trachten drei Schüsse, die den Beamten blutüberströmt zusammensinken ließen. Ein paar Minuten später raste eine Lokomotive mit dem königlichen Sicherheitskommissar von Ventimiglia, sechs Inspektoren und zwölf uniformierten Karabinieri dem Zuge in der Richtung Mentone nach: sie hofften, ihn noch vor der französischen Grenze zu erreichen und zum Stehen zu bringen. Als er jedoch in Sicht war, hatte er die Brücke der Roya bereits überquert und befand sich auf französischem Gebiete. Plötzlich sahen die Beamten, wie sich eine Wagentür öffnete und in voller Fahrt ein Mann auf den Damm sprang: bei der Ankunft in Mentone wurde der Zug aufs genaueste untersucht, ohne daß sich irgendwelche Spur des Banditen fand. Die Lokomotive mit den italienischen Beamten aber mußte sofort umkehren, um die Grenzverletzung nicht noch schwerer zu gestalten; wenige Augenblicke später hielt vor dem französischen Polizeikommissariat ein vollbesetztes Automobil, dem der Oberanführer der Karabinieri von Ventimiglia und ein paar andere hohe Militärs entstieg. Sie waren im Besitz einer Erlaubnis der französischen Polizeistation an der St. Louis-Brücke, aber der Kommissar von Mentone eröffnete ihnen, daß ein solches Schriftstück zum Überqueren der Grenze nicht genüge. Das Militärauto trat umso rascher die Rückfahrt an, als sich der Bevölkerung von Mentone mittlerweile eine gewaltige Aufregung bemächtigt hatte. Niemand wollte glauben, daß sich der Bandit Polastro wirklich auf französischem Gebiet befände; die öffentliche Meinung ging dahin, die Karabinieri und die Schwarzgehenden suchten nur auf jede Weise nach Frankreich zu gelangen, und die Nordgeschichte sei nur ein ziemlich plump gewählter Vorwand, zumal keiner von den Reisenden des Schnellzuges

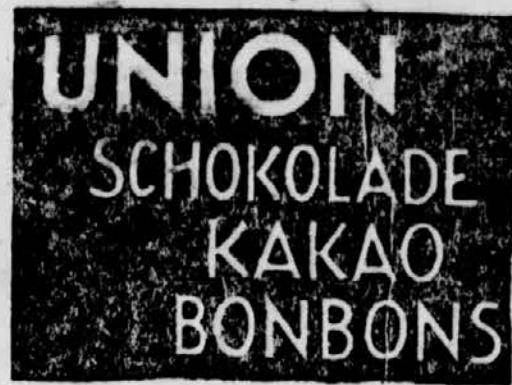
irgendetwas von den Revolverschüssen in Ventimiglia gehört haben wollte. Schließlich ging man soweit, zwischen dem Banditen Polastro und dem Obersten G a r i b a l d i eine Parallele zu ziehen: beide sollten sie „agents provocateurs“, bezahlte Späher der Faschisten sein, die mit verschiedenen Mitteln den gleichen Zwecken dienen würden!

Aus Italien herüber werden jeden Augenblick neue Anschläge und Blutspuren der Banditen gemeldet, denen man hier sehr skeptisch gegenübersteht. Man bedrückt sich dabei in einem tragisch zu nennenden Zirkel: Um sich gegen einen angeblich bevorstehenden, bewaffneten Überfall der Faschisten zu schützen, verlangt die öffentliche Meinung immer neue Truppentransporte, die bereits von Lyon und St. Etienne her in Nizza anlangen. Aber gerade dieser starke militärische Aufwand — man spricht von insgesamt 150.000 Mann aller Waffengattungen, die an dem engen Streifen von Briançon und Mentone der Grenze entlang zusammengezogen sind — steigert die Furcht aufs höchste und gibt der Phantasie gefährliche Nahrung, zumal der Waffenlärm von der anderen Seite her nicht weniger laut und eindringlich ist.

Unpolitische Feststellungen

„Politisch Lied ein garstig Lied.“ (G o e t h e.)

Die Hochflut der grundsätzlichen Verdrehungen (einer Meinung oder Idee) und der verdrehten »Grundsätze« ist schon in Bewegung. In den Cafés werden die schauerlichsten politischen Bindungen als Ergebnisse reifster Erkenntnis (und zwingender Notwendigkeit) besprochen und die Rotationsmaschinen der Parteipresse speisen das liebe, gute Volk mit dem Gift der Intoleranz und — Ignoranz. Es wird wieder so viel Drukerschwärze konsumiert werden! Und doch kommt immer weniger heraus. Parteien, die sich gestern noch wild in den Haaren lagen, schmunzeln heute im Bewußtsein, der Wahlgeometrie und dem eigensten Interesse den gemeinsamen Obolus dargebracht zu haben. Daß sie übermorgen den Kampf wieder aufnehmen werden, will ja nicht eingestanden sein. Aus einem triebhaften Bedürfnis der Politiker heraus, die um jeden Preis auf der Oberfläche schwimmen wollen, entstehen politische Mißheiraten, die den Denkenden mit Entsetzen erfüllen müssen. Was wird den naiven Wählern, unpolitischen, teilweise sogar indifferenten Menschen nicht alles plausibel gemacht! Ich glaube, man würde ihnen auch die himmlische Seligkeit versprechen, wenn die Aufklärung nicht wachsam genug am Platze wäre. Wir befinden uns jetzt im Dezember. In den Wählerversammlungen werden wohlbeleibte Männer, die auserkorenen »Führer«, in den nächsten Tagen das Unmögliche demonstrieren. Sie werden die erwartungsvollen Schäfte auf eine Heide führen, deren dürre Gräser* sie vorher grün gefärbt haben. Sie werden den



sozialen und wirtschaftlichen Frühling predigen, den sie selbst nicht geben können. Denn es gibt eine Theorie, wie F. W. Foersters »Politische Ethik«, aber es gibt keine ethische Politik. Der Begriff Politik ist bei uns wie anderswo entstellt worden. Von vielen Politikern denkt man heute: Er taugt eben zu nichts Besserem. Der Mann, den man vorgestern zu Grabe trug, war Techniker von Beruf, aber ein schlechter Ingenieur. In der Politik soll er Großes geleistet haben. Quantitativ nämlich, wenn man Staatengründungen durch die Brille des Baumeisters betrachten will. Ob es auch moralische Qualitäten in dieser Politik gab, bleibe wohl dahingestellt. Alles, was wir heute mit dem Sammelbegriff »Korruption im öffentlichen Leben« ausdrücken wollen, ist leicht auf einen generalen Nenner zu bringen: Der Staat ist schon längst nicht mehr die symbolische Truhe, in der die Führenden (und die Geführten) ihr moralisches und materielles Kapital aufzubewahren pflegen. Er ist die Wertheimkasse, aus der nur diejenigen herausnehmen können, die durch die Seitentür Politik einzutreten pflegen und den Schlüssel in der Westentasche herumtragen.

Scarabaeus.

Geschenke.

„Schah, hast du mir was mitgebracht?“ Schah war zwei Tage in Berlin. Und hat diesmal nichts mitgebracht. „Du liebst mich nicht mehr,“ meint das Mädchen enttäuscht, „sonst hättest du stets ein Geschenk für mich.“ „Sonst ja. Aber diesmal war ich dir treu.“

Christine Berthold

Roman von Emma Klug.

37 (Nachdruck verboten.)

„Fräulein Berthold — es wird mir unendlich schwer, aber ich muß es Ihnen ja sagen: Das Schicksal Ihrer Familie ist nicht so unbekannt, wie Sie glauben, wenigstens mir nicht, und Sie stehen auch nicht ganz allein in der Welt.“

Diese Nachricht hat etwas geradezu Ueberwältigendes für sie, und fassungslos stammelt sie: „Ich stehe — nicht — allein auf der Welt? Lebt noch — jemand von meinen Verwandten. Und — warum — wird es Ihnen schwer, mir dieses zu sagen?“

Nur mit Mühe verbarg er seine tiefe Bewegung, als er sagte: „Ihre Mutter lebt noch.“

Leichenblatz sprang Christine auf: „Meine — Mutter — lebt! Um Christi Barmherzigkeit willen sagen Sie, wo ich meine Mutter in der Welt finde? — Meine — Mutter!“ flüsterte sie noch kaum hörbar hinterher. Sie zitterte am ganzen Leibe.

Aber Kräh schüttelte den Kopf. „Mehr kann ich Ihnen nicht sagen, liebes Kind, und hören Sie meinen guten Rat und forschen auch Sie nicht weiter. Bauen Sie Ihr Leben irgendwo neu auf, ich will Ihnen dabei raten und helfen wie ein Vater. — Aber — geben Sie meinen Sohn frei!“ Flehend klangen seine letzten Worte.

Christine schien ihn gar nicht gehört zu haben. Sie kam langsam hinter ihrem Tisch hervor, und dicht leuchtete jetzt ihr weißes Gesicht vor seinen Augen, als sie tat: „Sagen Sie mir die volle Wahrheit, und wenn sie noch so furchtbar ist. Ich fühle, daß ich Werner nun doch verloren habe und kann deshalb auch alles hören.“

Da kämpfte Kräh einen harten Kampf mit sich, ob er das Recht habe, ihre Bitte zu erfüllen. Wer er sah auch, daß sie unerbittlich bei ihrem Wunsche verharren würde, bis sie alles erfahren. Und vielleicht war es für sie und ihr ganzes ferneres Leben doch das Beste, wenn jetzt alle Zweifel von ihr genommen und sie alles erfährt. Sie war jung und stark, da konnte die Zeit wohl wieder heilen und gutmachen, dachte er. Aber er kam sich doch wie ein Scharfrichter vor, als er ihr nach langem Zögern das vor ihm liegende Schreiben hinreichte. Mit bewegter Stimme sagte er noch: „Verzeihen Sie mir, altem Manne, daß ich gerade Ihnen so viel Schmerz zufügen muß,“ und vertiefte dann hastig den Mann. Das, was sie jetzt durchleben mußte, duldete keinen Zeugen.

Und sie las mit wachsendem Gramen und Entsetzen das Schicksal ihrer schuldbeladenen Mutter. Bis das Schreiben ihren Händen entglitt. Da warf sie, wie trübsinnig umherblickend, die Arme über den Tisch und vergab unter wehem Wehzen ihr armes junges Gesicht darin.

Wils stürzten die Gefühle und Gedanken auf Christine ein, als sie an diesem Mittag fast fluchtartig ihrer Behausung zustrebte. Sie hatte zuvor noch eine kurze Unterredung mit ihrem Chef gehabt und sich mit ihm dahin geeinigt, daß ihre Tätigkeit bei der Firma Kräh u. Co. mit diesem Tage zu Ende war. Mit fast hilfloser Miene hatte Kräh sie erst angehört. Er war geradezu erschüttert, wie sie ihm scheinbar völlig gefaßt, doch mit blankem Gesicht jetzt gegenüberstand und ihm mit ein paar einfachen Worten ihre Bitte vorzutrug, um ihren Verpflichtungen bei ihm zu entbinden, da sie Hamburg zu verlassen gedachte.

„Ich verstehe diesen Wunsch, Fräulein Berthold,“ hatte er da gesagt, „und will Ihnen natürlich in keiner Weise hinderlich sein, bei dem, was Sie vorhaben. Es wäre mir aber eine große Beruhigung, wenn ich Ihnen bei meinen vielen Beziehungen in aller Herren Länder behilflich sein könnte und.“

„Danke, Herr Kräh,“ hatte sie ihn rasch unterbrochen, „ich muß nun schon allein mit meinem Leben fertig werden.“

„Sie haben nirgends, soviel ich weiß, Verwandte und stehen ganz allein in der Welt?“

„Doch, ich habe ja noch eine Mutter.“

Da war der alte Herr jäh errötet, und nervös frante er auf seinem Schreibtisch herum, nach irgend etwas suchend. „Ich meine — hm — Sie haben gewiß von keiner Seite eine Hilfe zu erwarten, falls Ihre

Mäne schließlich — keine pekuniäre Hilfe, meine ich.“

„Ich bedarf solcher nicht.“

Kräh hatte inzwischen das Gesuchte gefunden — es war ein schmales Scheidbuch. Rasch füllte er das erste Blatt mit ein paar Zahlen, riß es aus dem Heft, und an ihre letzten Worte anschließend, sagte er mit etwas unsicherer Stimme:

„Dann kennen Sie doch wohl die Wechselfälle des Lebens noch zu wenig. Erlauben Sie mir daher, für alle Fälle Ihnen hiermit für Ihre mir geleisteten Dienste zu danken.“

Christine nahm das Papier, prüfte es kurz und gab es zurück. „Ich habe keine Almosen nötig, Herr Kräh, da ich durch Erbschaft ein kleines Vermögen besitze. Mein Gehalt beträgt ja nicht unannehmlich diese Summe.“

„Dergott, Kind — Sie machen es einem aber verteuert schwer, Ihnen zu helfen,“ plakte er nun wie erlöst in seiner alten kranken Art los.

„Ich hat um keine Hilfe.“ Christine sagte dies alles in stiller, bestimmter Weise, die den alten Kräh allmählich zur Verzweiflung zu bringen schien.

„Und ich will Ihnen diese gewiß auch nicht aufdrängen; aber begreifen Sie denn nicht, daß sie mir ein innerliches Bedürfnis jetzt ist? Daß ich das Opfer, das Sie mir bringen —“

„Nur Werner bringe ich dieses Opfer.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein interessanter Protest der 'Narodna odbrana'

Die Beograder Polizei hat über Aufforderung des Außenministeriums ein vom vaterländischen Verband 'Narodna Odbrana' einberufenes Protestmeeting gegen die Verletzung des Prinzips 'Der Balkan den Balkanvölkern!' durch das imperialistische Italien behördlich untersagt. Der Exekutivauschuß der 'Narodna Odbrana' trat am 10. d. M. zu einer Vollversammlung in welcher folgendes festgestellt wurde:

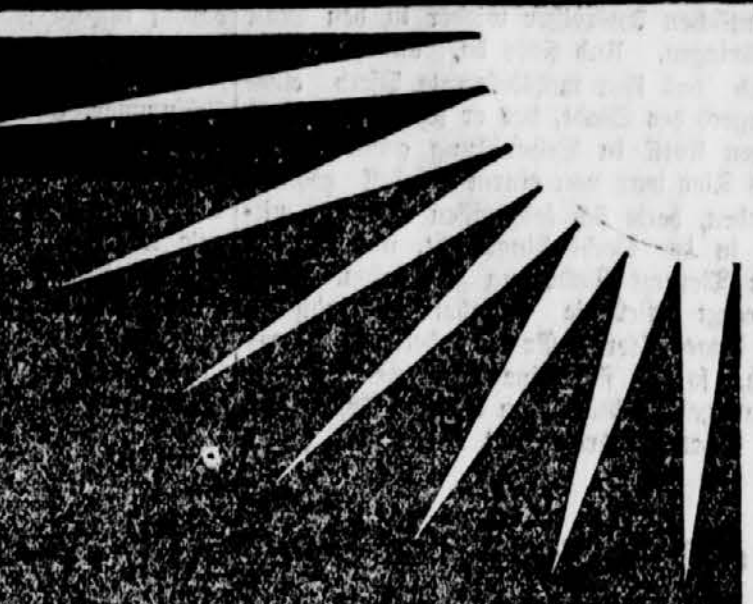
1. Die 'Narodna Odbrana' hat das erwünschte Meeting einberufen, um den Friedenwillen der Nation zu manifestieren und auf die Gefahren hinzuweisen, die dem Balkan und hiermit ganz Europa von dieser Politik her drohen. Es galt, das Prinzip: 'Der Balkan den Balkanvölkern!' zu verteidigen und Einspruch dagegen zu erheben, daß eine außerhalb des Balkans stehende Macht sich in die Verhältnisse des Balkan einmische. Es möge festgestellt werden, daß die Regierung trotz ihrer Demission, die wegen ihrer außenpolitischen Niederlage erfolgt war, eine patriotische und völkische Manierpolitik verfolgt hat. Seit 50 Jahren hat sich in der Geschichte der Nation eine derartige Provokation nicht ereignet. Das Innenministerium hat aber nicht nur die Massenversammlungen verboten, sondern auch eine Konferenz zwischen vier Mächten, wobei die Polizeidirektion Beograd zu Verstehen gab, sie werde die Abhaltung des Meetings bzw. der Konferenz eventuell auch mit Waffengewalt zu verhindern wissen. Dieses Verhalten der Regierung erfüllt die 'Narodna Odbrana' mit Abscheu und Entrüstung. Aus diesem Grunde fühle sich die genannte vaterländische Vereinigung veranlaßt, schärfsten Einspruch vor dem veranlaßten Öffentlichkeit einzulegen gegen diese schändlichen Methoden, die uns vor den Augen der zivilisierten Welt erniedrigen. Die königliche Regierung würde besser tun, an die Sanierung der chaotischen Zustände im Lande zu schreiten und die Waffengewalt nicht zu derartigen Dingen zu mißbrauchen. Denn: nur die Zerrüttung in sämtlichen Zweigen der staatlichen Verwaltung dürfte es gewesen sein, die die verdächtigen Freunde (sowohl der Adria) zu solchem Tatendrang angespornt hat. Die königliche Regierung hat auf diese Art und Weise mit ihrem durch nichts zu rechtfertigenden Schritt in einer

Zeit, wo die faschistischen Horden in unsern Konsulaten wüteten und sengen, außerdem aber die kulturellen Institutionen unserer vergewaltigten Konnationen in Trümmern legen, ein Verbrechen gegen den gerechten Urwillen der Nation begangen, deren Geist noch nicht vergiftet ist mit dem Gift der Parteipolitik. Das Volk hat seine reinen Gefühle für den Staat und die Volksgemeinschaft erhalten.
Zum Schluß wird das Volk aufgefordert, sich der 'Narodna Odbrana' anzuschließen und die weiteren Ereignisse mit wachsamem Auge zu verfolgen, um sich für den Moment bereit zu halten, wenn es wieder gelten wird, die nötigen Opfer auf den Altar des bedrängten Vaterlandes zu legen.
Diese in den Beograder Blättern im Festsdruck publizierte Mitteilung der 'Narodna Odbrana', an deren Spitze der ehemalige Generalstabschef der serbischen Armee, Miroslav Stepanović steht, hat in sämtlichen Kreisen das größte Aufsehen erregt.

RADION

wäscht allein

Die bequemste
Waschmethode! Die Wäsche eine halbe
Stunde in Radionlösung kochen. Das ist alles!



Apollo-Kino.

Ein sowohl in Handlung wie Ausstattung gleichermaßen ansprechendes Filmwerk ist

'Der Maler und sein Modell',

welches noch heute im Apollokino vorgeführt wird. Filmspiele von solcher packender, mit verständlichem Ausgang gestimmter Handlung finden immer lebhaften Zuspruch, da sie nicht nur das Auge, sondern Herz und Gemüt der Zuschauer in regste Schwingungen versetzen. Ein junger Dorfjunge, der ein bedeutendes Maler Talent besitzt, gelangt in die Großstadt (Paris), um sich dort fortzubilden. Seine Jugendliebe, ein herrliches Kind, ebenfals, sie wird in der Akademie Modell eines armen Bohémens.
eigene Kraft
ipart

güsse gefallen seien. Nach den bisherigen Erfahrungen müsse man infolgedessen auf eine baldige regere Tätigkeit des Besuw gefaßt sein, die immer nach starken Regengüssen erfolgt.

t. Die Drahtseilbahn auf den Montblanc. Nach siebenjähriger Arbeit wurde die Drahtseilbahn auf den Montblanc bis zu einer Höhe von 2600 Meter fertiggestellt.

t. Fischerkrieg in der Lagune von Lesina. Fo g i a, 14. Dezember. Im Verlauf einer mehr als 100 Jahre dauernden Fische wegen Ausübung des Fischereirechtes ist zwischen den Besitzern der reichen Lagune von Lesina und den Bewohnern der Ufergemeinden von Lesina und San Nicandro ein schwerer Konflikt ausgebrochen. Da das Fischerrecht von den Besitzern einem gewissen Ricci verpachtet wurde, zogen die Fischer von Lesina in der vergangenen Nacht in mehr als 80 Barken zu einer Protestversammlung zur Lagune aus. Hier haben sie vandalische Zerstörungen an den Fischerhütten, zerstört.
ten alle

... im
Ausstattung u.
men machen den Film
... 16.

Nachrichten vom Tage

Das Ende der Ehen in Sowjetrußland

B u k a r e s t, 14. Dezember. Die Rischikener Blätter melden aus Moskau, daß das Zentral-Exekutiv-Komitee der Sowjets ein vom Gesetz entworfenes, den der Sowjetkommissar für Justiz vorgelegt hat und durch den künftigen jede Ehescheidung in Sowjetrußland als gesetzwidrig erklärt wird, die Genehmigung erteilt hat. Um dieses Gesetz, das sich eine 'Reform des Ehe- und Familienlebens' nennt und mit 1. Jänner 1927 in Kraft tritt, hat sich in Sowjetrußland ein langer Kampf und Streit abgespielt, in dem namentlich die Frauen heftig gegen diese Reform Stellung nahmen. Diese 'Reform' bedeutet nichts anderes, als das gesetzliche Ende der Ehe in Sowjetrußland, die vollständige Zerstörung der Familie und den absoluten Sieg der freien Liebe über die Ehe. Bisher gab es in Rußland zweierlei Ehen: Die vor den Sowjetbehörden geschlossenen und die der überragenden Mehrheit waren, vom Staate nicht anerkannt wurden. Das neue Ehegesetz verbietet nun die Trauungen und Heiratzeremonien überhaupt, die kirchlichen sowohl als die zivilen und an ihre Stelle tritt die bloße 'Registrierung'. Das heißt, wer mit einer Frau zusammen wohnt oder gemeinsamen Haushalt führt, meldet das der Behörde und damit ist die 'Ehe' auch schon geschlossen. Noch in der Sitzung des Exekutiv-Komitees, in der die Annahme dieser Eheform mit Mehrheit beschlossen wurde, gab es heftige Opposition. Das neue Gesetz führe geradewegs zur Polygamie und lasse die Zukunft der russischen Kinder noch ungewisser erscheinen als bisher. Trotz aller dieser Bedenken wurde diese 'Reform' beschlossen und vom 1. Jänner 1927 an wird

es in Sowjetrußland keine Ehen geschlossen werden und die Ehe aufhört zu existieren.

t. Aus dem Staatsdienst. Mit welchem Mas vom 28. November l. J. wurden in den dauernden Ruhestand versetzt: Sekr. onschof Janko K r e m e n s e t, weiters die Hofräte Johann T e l a v e i c, Matthi a s Z a m i d a, Dr. Franz Z h a s n i t und Regierungsrat Franz L a s i c, ferner Oberhilfsamterdirektor J u v a n c, sämtliche beim Großzupanat in Eubjana, und Bezirkssekretär Anton S p r o c der Bezirkshauptmannschaft in Novo mesto und Bezirkssekretär Franz K o b a r der Bezirkshauptmannschaft in Prevalje.

t. Beförderungen im Staatsdienste. In die 1. Ranggruppe der 3. Kategorie wurden mit königlichem Mas befördert: Der Bezirkssekretär Josef L a h bei der Bezirkshauptmannschaft Maribor, reiches Ufer, und Marko K r a j n e, Bezirkssekretär bei der Bezirkshauptmannschaft in Dolnja Lendava, sowie Felix A n d r e j e i c, Polizeiadjunkt beim Polizeikommissariat in Maribor.

t. Das Tragen faschistischer Abzeichen in Jugoslawien bewilligt? Wie aus Susak berichtet wird, soll die jugoslawische Regierung im Wege des Innenministeriums das Tragen faschistischer Abzeichen auf dem ganzen Staatsgebiet bewilligt haben. Das betreffende Dekret des Innenministers soll angeben, bevor Mussolini das Vizekreuz zum staatlichen Emblem erhob. . .

t. Vor neuen Ausbrüchen des Vesuv? Rom, 14. Dezember. Der Direktor des Vesuv-Observatoriums gibt bekannt, daß in den Krater des Vesuv in der letzten Zeit annähernd 32.000 Tonnen Wasser infolge starker Regen-

... mehr als
... undet. Die Er-
... uierung von San-
... Gegenoffensive befürchten, wes-
... die Behörden eingriffen. 20 Fischer,
die an der Expedition teilgenommen hatten,
wurden verhaftet.

t. Die größte Hängebrücke der Welt. N e w y o r k, 14. Dezember. Wie es heißt, soll unverzüglich mit dem Bau der Brücke von Newyork über den North-River begonnen werden. Der Bau wird etwa 5 Jahre in Anspruch nehmen. Die Kosten werden sich auf 60 Millionen Dollar belaufen. Die Brücke soll die größte Hängebrücke der Welt werden.

Kino

Burg-Kino.

Heute gelangt noch die zwerchfeller-schütternde Komödie 'Der Onkel aus der Provinz' zur Vorführung. Wer lachen und sich köstlich unterhalten will, veräume diese Gelegenheit nicht.

Ab Donnerstag den 16. d. beginnt im Burg-Kino wieder ein Film mit Audoiso B a l e n t i n o, dem leider zu früh verstorbenen: 'Der schwarze Adler', ein Film aus der Zeit Katharinas von Rußland. Es ist bei diesem Hintergrund selbstverständlich, daß der Film äußerst spannend ist und auch seine Ausstattung gleichen Schritt hält. Das Spiel Valentinos aber, der bei diesem Film zum vorletzten Male vor dem Kurzbellenstand, zu bewundern, wird wieder seine Anbeterinnen und Freunde ins Kino ziehen mit der allgewohnten magischen Kraft, die diesem Darsteller so eigen war.

Ab Donnerstag den 16. Dezember gelangt der mit hoher Spannung erwartete Prachtfilm 'Die entblätterte Rose' zur Vorführung. An Inhalt viel stärker, an Ausstattung aber weitaus prachtvoller als die 'Weiße Schwanke', bringt dieser Film den Roman eines Mädchens, welches der hl. Theresia folgen wollte. Wir werden darin das ganze Lebensbild der hl. Theresia und ihre Heiligpredigung im verflochtenen Jahre in eindrucksvollen Bildern zu sehen bekommen. Es ist ein Film, der jedermann erschüttern wird. Ein Prachtwerk, wie ihm gewiß keines gleichkommt. Der Andrang wird riesig sein, daher ist es ratsam, sich jeweils die Plätze zu reservieren.

Kino 'Diana' in Studencl.

Von Mittwoch den 15. bis einschließlich Freitag den 17. Dezember wird der herrliche Film 'Das Spiel der Liebe' vorgeführt. Spannende Handlung, schöne Ausstattung u. prachtvolle Naturaufnahmen sind die Vorzüge dieses Filmwerkes.

Voranzeige! Sensationsfilm: 'Der Garbe-offizier'.

An den Hauptrollen die bekannten Filmstars Alfred Abel und Maria Rosta. Vorstellungen: an Wochentagen um halb 7 und halb 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr abends.

Das Pferd, das selbst zum Tierarzt läuft

Es war mitten in der Nacht. Der Tierarzt von Matente-Bremsmühlen im Oldenburgischen lag im tiefen Schlummer. Da plötzlich hörte er auf dem Hofe Pferdegetrampel. Da wird sich wohl mein Hans losgerissen haben, sagte der Tierarzt, kroch aus den Federn, zog sich notdürftig an und begab sich auf den Hof hinaus, um den ver-

meintlichen Ausreißer wieder in den Stall zu bringen. Und siehe da, auf dem Hofe stand das ihm wohlbekannte Pferd eines Bürgers der Stadt, das er schon wiederholt wegen Kollik in Behandlung gehabt hatte. Das Tier war von einem Anfall gequält worden, hatte sich losgerissen und war mitten in der Nacht hingetrotzt, um sich bei dem Tierarzt Linderung zu holen. Dem Tierarzt gefiel die auffallende Färbigkeit des Auges Tieres. Er behandelte es sachgemäß, so daß sich seine Schmerzen legten. Dann gab er ihm einen leichten Schlag auf die Schenkel. Frohgemut trabte das Pferd

darauf wieder seinem Stalle zu. Freudig wiehern kam es auf seinem Hofe an. Durch sein Wiehern erwachte sein Herr aus dem Schlummer. Er nahm an, das Pferd habe einen Kollikanfall, zog sich eilends an, nahm das Pferd am Zügel und führte es zu dem Tierarzt. Zum zweiten Male wurde dieser gute Mann aus dem Schlummer geweckt. Als der Fuhrherr erfuhr, daß sein Ross schon längst hier gewesen mag er ein sehr verwundertes Gesicht gemacht haben. Das kluge Pferd selbst aber ist zu einer Berühmtheit in seinem Städtchen geworden.

Bisher bereits die stattliche Summe von 202.000 Dinar für das zu errichtende Kinderspital aufgebracht.

m. Neue Uniformen der Diensteute. Die Bahnhofsdieneute erhielten dieser Tage ihre neue Uniform: blaue Bluse mit Riemen-gürtel und blaue Kappe.

m. Der Tod auf der Straße. Vergangenen Sonntag wurde der Arbeiter Johann Grubec vor dem Gottshause Balcon in Pobrezje vom Herzschlag getroffen und stürzte tot zusammen.

m. Ein namhafter Franzose in Maribor. Dieser Tage veranstaltete der französische Zirkel in seinen Räumen im Töchterheim „Vešna“ eine gelungene gesellschaftliche Veranstaltung. Der französische Generalkonsul in Zagreb, Herr B o i s s i e r, hätte persönlich erscheinen sollen wurde aber durch den Todesfall Pasie' daran verhindert. Neben anderen Darbietungen wäre ein Vortrag des Lektors für Französisch an der Universität Ljubljana, Herrn Prof. R. M a r t e l über die Schriftstellerin George S a n d zu erwähnen. Der Vortrag war eine literarische Conference voll sprühendstem Humor. Herr Prof. Martel erntete für seine Bemühungen wärmsten Dank.

m. Dalmatien im Film. Die „Zadranska straza“, unser rühriger Flottenverein, hat sich auf ein dankbares Propagandaterain begeben: sie nahm Zuzucht zum Film, der als Propagandamittel oben an steht. Der Film „Dalmatien, das Land der Sonne“ ist ein Meisterwerk herrlichster Naturlandschaften. Ein Kulturfilm von größter Bedeutung. Alle, die unser sonniges, von welcher Lüge bedrohtes und umstrittenes Dalmatien kennenlernen wollen, mögen diese einzige Gelegenheit nicht versäumen. Der Film wird ab morgen Donnerstag den 16. d. bis einschließlich 18. d. im Burg-Kino über die Leinwand laufen. Donnerstag und Samstag wird der Film der Schuljugend vorgeführt werden, am Freitag für die hiesige Garnison. In diesen Vorstellungen können auch andere Personen teilnehmen, insoweit noch Karten erhältlich sind.

m. Die kaufmännische Fortbildungsschule ersucht alle Arbeitgeber, zu veranlassen, daß das rückständige Schulgeld der Lehrlinge und Lehrlinginnen für November und Dezember bis Dienstag den 21. d. nachmittags beglichen wird. Das Schulgeld wird täglich (außer Sonn- und Feiertagen) von 9-12 und von 15-17 Uhr am Stadtmagistrate in Empfang genommen. Die Lehrlinge und Lehrlinginnen mögen die Besätigung für Oktober I. J. mitbringen.

m. Der „ulfige Lokalkorrespondent“ und das Kreisversicherungsamt. Bekanntlich brachte der „ulfige Lokalkorrespondent“ in seinem vorletzten Berichte zwei originelle Amtshandlungen des hiesigen Arbeiterkreisversicherungsamtes um Mißverständnissen vorzubeugen, erklären wir hiermit, daß die angeführten Fälle nicht Chikanen des Amtes darstellen, sondern die im Gesetze vorgeschriebenen Formalitäten zum Ausdruck haben.

m. Zitherkünstlerkonzert. Der hiesige Zitherklub gibt den Fremden und Gönnern der reizenden Zithermusik bekannt, daß am Donnerstag den 16. d. abends im Saale des Hotels Halbwild ein Zitherkünstlerkonzert, ausgeführt vom weltberühmten Zithervirtosen Herrn D m u l e z, stattfindet. Kein Musikfreund soll es versäumen, diese Gelegenheit zu benutzen, sich den übertrassenen Künstler anzuhören und zu überzeugen, was die Zither, von einer Künstlerhand geführt, leisten kann.

m. Dem Unterstützungsverein für dürftige Schulkinder spendeten noch zur Weihnachtsbescherung folgende hochherzigen Wohlthäter: Frau Gustin 500, Dir. Krejci, Ruše 200, Frau Swath, Pirchan, Prim. Dr. Matko je 100, Prim. Dr. Cerneč und Thar je 50, Primarius Dr. Robič 30 Dinar; in Waren: die Firmen Mlaga-Sjintec, Lah, Baš, Jas und Lesjak. Wärmsten Dank den edlen Spendern — Der Ausschuss bittet ergebenst um weitere Beiträge an Geld und Waren, insbesondere auch um Gebäck, Obst, Backwerk usw für die am 19. d. um halb 3 Uhr im Turnsaale der Mädchenbürgerschule, Contarjeva ulica, stattfindende Weihnachtsbescherung, bei der an 600 ärmste Kinder betheiligt werden und ladet dazu alle Gönner und Wohlthäter des Vereines freundlichst ein. (Spenden erbeten an die Schule bis Samstag.)

m. Die freiwillige Feuerweh in Madvanje veranstaltet am 31. d. in sämtlichen Gasthauslokalkitäten des Herrn Josef S t o f „Bri vodobodu“, Trzaska cesta, eine Silvesterfeier

mit mannigfaltigem Programm. Da der Reingewinn zur Anschaffung von Tischgeräten verwendet wird, bittet um zahlreichen Besuch das Wehrkommando.

m. Weiterbericht. Maribor, 15. Dezember, 8 Uhr früh: Luftdruck 733, Thermometerstand 753, Temperatur — 1,5, Windrichtung N. Bewölkung neun Zehntel, Niederschlag: Nebel.

m. Ein 35jähriger, vollkommen arbeitsfähiger Invalide sucht einen Lehrposten bei einem Schuhmacher. Angebote sind zu richten an Konrad B a l c h e r, Selnica o. D. Nr. 37.

*** Wer gesund, kräftig und rüstig zu sein wünscht, gebrauche die neueste heilwirkende Spezialität Ferrrodovin.** Dieselbe ist ein siche res und tatsächlich sehr gutes Mittel für alle jene, welche in ungesundem, verjüngten und feuchten Gegenden leben, wo alt und jung der Malaria und verschiedenen anderen Krankheiten zum Opfer fallen. Das Ferrrodovin bewirkt einen außerordentlichen Appetit und erholt stauend rasch, Kraft, Frische und gesundes Blut jedem vorliegend, der irgend wie durch Krankheit litt. Für einen sicheren Erfolg genügen 2-3 Flaschen. Falls im Aufenthaltsorte das echte Ferrrodovin zum Preise von Din. 40 pro Flasche nicht erhältlich sein sollte, wollen Sie sich an Pharm. Dr. B. Bogdanovic, Apotheker in Maribor (Herzegowina) wenden, welcher dieses Präparat nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung per Post nach allen Orten gegen Nachnahme franco versendet. Im Inveratenteile des Blattes sind die öffentlichen Dankfügungen enthalten.

*** Café Europa.** Am 16. d. beginnt ein neues Programm: Auftritt Anita u. Fredi Springs, akrobatisches Duett, sowie auch Spitzentänzerin. Nach dem Programm: alles singt, lacht und tanzt! 13511

*** Lose der neuen Klassenlotterie** sind eingetroffen! Kaufen euren Lieben als Christgeschenk ein solches Los, vielleicht beschenken Sie dieselben mit einem der großen Gewinne! Zu haben bei der Filiale der Uabl. Kredit-Bank. 13599

*** Grajska Klet (Burgkeller).** Jeden Mittwoch und Sonntag Konzert und Gesellschaftstanz. Jeden Tag frische Meerfische. 13598

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 15. Dezember.

Wählerversammlung

Rundmachung des Stadtmagistrats.

Der Gemeinderat von Maribor hat in seiner Sitzung vom 2. d. beschlossen, bei der hiesigen Städtischen Sparkasse für die Städtische Bestattungsanstalt einen Kredit auf laufende Rechnung im Betrage von 500.000 Dinar zu eröffnen. Im Sinne des § 78 der Gemeindeordnung für die Stadt Maribor wird für den 15. d. von 8-11 Uhr vormittags im Rathausaale eine Wählerversammlung einberufen, um darüber abzustimmen, ob der obige Beschluß des Gemeinderates dem Großzupan zur Genehmigung vorzulegen sei oder nicht. Die Abstimmung, bei welcher die Mehrheit der Stimmen entscheidet, erfolgt mündlich mit „Ja“, bezw. „Nein“. Nichtercheinende Wähler erklären sich mit dem Beschluß des Gemeinderates einverstanden. — Bürgermeister Dr. Veskovar m. p.

Der städtische Voranschlag für das Jahr 1927

Aus einem amtlichen Bericht des Stadtmagistrats geht hervor, daß die Deffentlichkeit in der Zeit vom 3. zum 16. November ein sehr geringes Interesse hinsichtlich der Einsichtnahme des städtischen Voranschlages für das Rechnungsjahr 1927 an den Tag gelegt hatte. Dieses Desinteressement der Bürger ist unverständlich, wenn man bedenkt, daß es sich hier nicht etwa um den Voranschlag eines Regierungskommissärs handelt, den eine in ihren autonomen Empfinden sich verlehrt betrachtete Bevölkerung eventuell auch ignorieren kann, sondern um den Voranschlag einer gesetzlich gewählten Stadtvertretung, die zu alledem noch von einer bürgerlichen Majorität beherrscht wird.

Die Debatte über den neuen Voranschlag soll am Montag beginnen. Es dürfte stimmen, wie ein slowenisches Tagblatt schrieb, daß die Steuerzahler sich aus dem immensen Ziffernmaterial nicht klar zu werden vermögen und erst dann zur Bestimmung kommen, wenn die Steuervorschreibungen eintreffen. Seit dem Jahre 1919 ist im städtischen Voranschlag der vergangenen Rechnungsjahre eine minimale Entspannung in fiskalischer Hinsicht eingetreten. So wurde die Wasserleitungsumlage von 12 auf 6% herabgesetzt, der Zinsschüler von 20 auf 10 und die Kanalarbeit von 5 auf 3 auf 4 Prozent. Die Erfordernisse sind belaufen sich auf 11 Millionen 141.000 Dinar. Das Defizit in den ordentlichen Einnahmen beträgt 7 Millionen 16.030 Dinar. Im außerordentlichen Etat sind die Erfordernisse mit 2.037.500 Dinar und der Fehlbetrag mit 1.730.500 Dinar ausgewiesen.

Zwecks Deckung des ordentlichen Etats werden im Jahre 1927 nachstehende Umlagen bezw. Auflagen der bestehenden Gemeindesteuern eingehoben werden: die Gemeindeumlagen auf alle direkten Steuern, d. i. 40 v. H. von der Hauszinssteuer, 100 Prozent aber auf alle anderen direkten Steuern. Ferner eine 400prozentige Umlage auf die Weinverzehrungssteuer, die Gemeindeumlage zur Gebührentaxe bei Vertragsschlüssen zwischen Lebenden, die Bierumlage von 60 Din pro Hektoliter, die Branntweinumlage (20 Din pro Liter), von jeder Flasche Schaumwein 25 Dinar, schließlich die 4pro-

zentige Kanalgebühr und der 10prozentige Zinshefter und die Zuwachssteuer.

Der Fehlbetrag des außerordentlichen Etats könnte aber logischerweise nur durch Aufnahme einer städtischen Anleihe bestritten werden. Aus diesem Grunde werden die Investitionen nach Maßgabe der Anleihe aufgebracht werden. Im außerordentlichen Etat sind folgende Investitionen vorgesehen: Beschaffung eines Anhängewagens zum Lastkraftwagen, Aufführung eines Stockwerkes auf die Villa Langer (300.000 Din), Kanalreinigung der Smetana-Gasse (95.000 Dinar), Herrichtung des Spielplatzes im Tagohort (25.000 Dinar), Betonierung der Wassergräben am Kalvarienberg und am Weg „Svada“ (112.000 Dinar), Herstellung der Stiegen und Aufgänge zum deutschen Kalvarienberg (30.000 Din), Kanalierungsarbeiten im Stadtbereich (1 Million Din), Betonierung des Pragsbaches (100.000 Dinar), Beschaffung von Meßinstrumenten für das städtische Bauamt (20.000 Dinar). Der neue Staatsvoranschlag übersteigt den vorjährigen um 1.702.382 Dinar.

m. Dienstreise des Großzupans. Amlich wird uns mitgeteilt, daß der Großzupan Herr Dr. P i r k m a j e r dienstlich verreist ist, weshalb die üblichen Parteikomfänge auf die Dauer einer Woche entfallen.

m. Evangelisches. Mittwoch den 15. d. M. um 7 Uhr abends wird im Gemeindeaale eine Bibelstunde stattfinden. — Samstag den 18. d. um 4 Uhr nachmittags Kindernachmittag. — Sonntag den 19. d. um 8 Uhr abends B e i h n a c h t s l i e d e r a b e n d in der Christuskirche. Eintritt frei. — Sonntag den 19. d. um 6 Uhr abends wird in der Kirche das K i n d e r w e i h n a c h t s f e s t gefeiert, wobei unsere Jugend ein Krippenspiel auführen wird. Anschließend daran werden im Gemeindeaale die Gaben des evangelischen Frauenvereines an bedürftige Kinder ausgeteilt. — Freitag den 17. d. wird anlässlich des Geburtstages S. M. des Königs in der Christuskirche ein F e s t g o t t e s d i e n s t abgehalten.

m. Pro domo. Dieser Tage erhielt die Redaktion unseres Blattes einen geharnischten, anonymen Drohbrief eines glühenden Verehrers von Benito Mussolini. Der Brief roch intensiv nach S c h o l o l a d e und wirkte auf die Redaktion f a l l i e r e n d . . .

m. Uebersiedlung der Arbeiterkammer. Die Exposition der Arbeiterkammer überstellte aus den bisherigen Räumlichkeiten in das Gebäude des Kreisamtes am Rathausplatz. Das Sekretariat ist den Parteien täglich von 15-18 Uhr zugänglich. Alle Arbeiter- und Angestelltenorganisationen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich im Falle von Konflikten, Lohnbewegungen sowie im Falle schlechter Behandlung von Seiten der Arbeitgeber immer an die Exposition der Arbeiterkammer wenden mögen. Das Sekretariat leitet der frühere Fachsekretär Herr C e h. In dringenden Fällen können sich die Parteien auch beim Chef der Arbeitsbehörde, der ebendort antiiert, melden.

m. Die Geschäfte am Geburtstage des Königs und am Sonntag vor Weihnachten. Das Handelsgremium macht seine Mitglieder neuerdings darauf aufmerksam, daß am Geburtstage S. M. des Königs die Geschäfte während des Gottesdienstes, d. i. von 11 bis 12 Uhr, geschlossen sein müssen. — Weiters teilt das Gremium mit, daß die Geschäfte am Sonntag vor den Weihnachtstagen, d. i. am 19. d., bis 15 Uhr geöffnet sind.

m. Ein bemerkenswerter Erfolg des Slowenischen Frauenvereines. Der hiesige, außerst rührige Slowenische Frauenverein hat

Philatelle

Postalische Neuheiten

Eine Nachportomarte zu 3 Pence blau und schwarz erscheint in der S ü d a f r i k a n i s c h e n U n i o n, eine Wertstufe, die bisher nicht gebräuchlich war.

In U I a o n i t e s sind folgende Aufdrucke neu: 3-Piaſter 50 auf 0 P. 75 braunrot, 6 Piaſter auf 2 P. 50 blauviolett und 12 P. auf 0 P. 25 bronzegrün. Von der ersten existiert ein Bogen zu 50 Stück mit vor- und rückseitigem Aufdruck.

A l g i e r verzeichnet eine dunkelgrüne und braune 2 Fr.- sowie eine Paketmarke zu 15 Cent. mit schwarzem oder violetttem Druck Controle Répartiteur in zwei Zeilen. Mit dem vielfachen CA-Wasserzeichen in Schreißform erschienen in Antiqua der Wert zu 1 1/2 P. karmin, in Brunel 1 Cent. schwarz (Landschaft), auf Kaiman-Inseln 10 Schilling karmin und grün, in Gambia 5 Schilling grün und schwarz auf gelb getöntem Papier, auf den Leewards Inseln 1 1/2 P. karmin, in Nigeria 5 Schilling grün und karmin auf gelbem Papier und in Tanganyika 1 Schilling grün und schwarz mit dem Kopf des Giraffen, Wasserzeichen liegend.

Eine neue Dienstmarke der Konföderation von U n ſ t r a l i e n ist die mit DS durchlochte 2 Schilling, braunviolett, der Ausgabe 1923/24. — 3 Pence violett, 4 Pence schiefgrün und 1 Schilling oltbrun der englischen Markenreihe mit dem Wasserzeichen G v R in Blockschrift sind mit „Beychuanaland Protectorate“ überdruckt veräußert worden.

Aus S o l u m b i e n wird das Vorhandensein eines verkehrten Ausdrucks der Inschrift „Correos Provisional“ auf 4 C. violett, Ausgabe 1925, gemeldet.

G r o ß B r i t a n n e n und S y r i e n verzeichnen dieselben Ausdrücke wie Maonites. Im Typ der Ausgabe 1914 erschienen in portugiesisch Guinea 60 C. rosa und 1 C. blau, Landes- und Wertangabe schwarz.

Nachrichten aus Ptuj

„Magda“

Dienstag abends ging die Tragödie „Magda“, ein Werk des Dramatikers Alois R e m e c, zum ersten Male über unsere Bretter. Es ist die Tragödie eines armen Mädchens, welches alles durchmacht und den Leidensweg vom Dienstmädchen bis zur Dirne vom Schicksal zu gehen gezwungen wird. 12 Szenen, die der Dichter analytisch genau aneinander gereiht hat, die aber doch den Eindruck hinterlassen, daß er im Sozialpsychologischen viel zu wenig geschürft hat. Es ist ein Werk von starkem Irtischem Gehalt. Herr Balo B r a t i n a hat diesmal der Illusionsinszenierung abgeschworen und die für Ptuj neue Stilbühne geschaffen, die nachhaltigen Eindruck hinterließ. Hinsichtlich der R e g i e sei erwähnt, daß sowohl das Zusammenspiel der Darsteller als auch das Tempo im Ablauf der Szenen befriedigt haben. Die Darsteller, die Herren B r a t i n a und S a u f l e r sowie Frä. G a b r i e l e L i b i c, übrigens die drei besten Kräfte der städtischen Bühne, spielten mit viel Verständnis für das an dramatischem Inhalt so schwache Werk des Dichters. Sie ernteten vor ausverkauften Hause reichlichen Beifall.

p. **Herzliche Nachricht.** Herr Primarius Dr. S i h a r ist dieser Tage in das neue Haus des Herrn P o t o c n i k (Srbli trg) übersiedelt. Er ordiniert bereits dort.

p. **Ein neuer Tierarzt.** Dieser Tage wurde an der Wiener Tierärztlichen Hochschule Herr Martin L e n a r t aus Belovsel bei Ptuj, ein Bruder des hiesigen Kaufmannes Herrn Lenart, zum Tierarzt promoviert. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. **Der traditionelle akademische Ball** findet, wie alljährlich, am 5. Jänner in sämtlichen Räumen des Vereinshauses statt.

p. **Erfreulicher Aufschwung des Radiowesens.** In der letzten Zeit wurden neuer-

dings mehrere Radio-Apparate installiert, so daß sich deren Zahl in unserer Stadt bereits auf 22 erhöht hat.

p. **Der Zirkus Klubly,** der sich gegenwärtig in Ptuj, allerdings nur mit der Menagerie aufhält, verläßt voraussichtlich kommenden Sonntag unsere Stadt. U. a. befindet sich in der Tierammlung eine Löwin mit 4 Jungen. Vorgestern ist ein K a s u a r, ein Straußvogel mit haarartigem Gefieder, verendet; scheinbar war er zu stark der Kälte ausgesetzt. Der Zirkus begibt sich nach seinem Besuche in Ptuj nach Celovec, Barabdin und Split, um im Frühjahr mit Zirkus, Menagerie und anatomischem Museum in M a r i b o r einzutreffen.

p. **Feuerwehraabend mit Tombola.** Die hiesige Freiwillige Feuerwehr veranstaltet wie in den letzten Jahren auch am kommenden M. Dreikönigstage einen großen Feuerwehraabend, verbunden mit einer Tombola. Ein eventueller Reingewinn ist für Zwecke der Feuerwehr bestimmt.

p. **Die Bahnhalle für den Wagenverkehr** gesperrt. Wegen Reparatur der Eisenbahnbrücke über die Grajena wurde die untere Bahnhalle von der Eisenbahnüberführung bis zum Garten des Bahnhofgebäudes für den Wagenverkehr gesperrt.

p. **Kaufmännischer Ball.** Die hiesigen Handelsangestellten veranstalten am 8. Jänner im Vereinshaus unter dem Protektorat der Kaufleute Herren A r t e n j a t und L e n a r t ihren üblichen Ball.

p. **Das Schlussfränzchen der Langschule Prof. Jurko** wird bekanntlich am S a m s t a g, den 18. d. abgehalten. Eine Original-Jagdband-Kapelle aus Ljubljana wurde beehrt engagiert.

p. **Stadtkino.** Heute, Mittwoch und Donnerstag geht der Sensationsfilm „Gdy v. Verlichingen, der Mann mit der eisernen Hand“ über die Leinwand.

Nachrichten aus Celje

Schwurgericht

C e l j e, 14. Dezember.

Den Vorsitz führte Oberlandesgerichtsrat Dr. B r a d i c, Botanten sind Oberlandesgerichtsrat Dr. S t e p a n i c und Bezirksrichter B r e l i h. Die öffentliche Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. K u s t. Den ersten Angeklagten verteidigt Rechtsanwalt Doktor G o r i c a n, die zweite Angeklagte Rechtsanwältin Dr. D g r i z e k, die letzten drei Angeklagten aber die Rechtsanwältin Dr. B o z i c und Dr. K a l a n.

Einen Bettler verurteilt.

Vor den Geschworenen steht der 22-jährige, bereits siebenmal wegen Diebstahls verurteilte Tagelöhner Franz M l a k a r.

Als sich am 30. Juli d. J. der 78-jährige Bettler Anton G r a c e r in einem Gasthause in Koprivnica befand, gesellte sich zu ihm ein unbekannter Jüngling, der vorgab, Karl S a m i c zu heißen u. flehentlich um Almosen zu sein. Der Bettler bewirtete ihn mit Wein, worauf sich beide auf den Weg gegen Rajhenburg machten. Unterwegs lehrten sie wieder in einem Gasthause ein, wo wieder der Bettler die Zechen bezahlte. Als sie hierauf weitergingen und bei einer Mühle zwischen Koprivnica und Jdole angelangt waren, trat der Bettler in die Mühle, um Brot zu erbeteln, während sein Begleiter am Weg, der durch eine kleine Waldung führt, wartete. Als der Bettler zurückkam, verfehlte ihm der Fremdling plötzlich einen Bauchstoß. Der Bettler stürzte zu Boden und im nächsten Augenblick kniete der Angreifer auf seinem Bauch und nahm ihm aus der Tasche eine Brieftasche mit 510 Dinar. Als der Bettler aus der Ohnmacht, von der er befallen worden war, wieder erwachte, meldete er den Raubüberfall sofort der Gendarmerie. Der Angeklagte wurde bereits am 8. August festgenommen. Volle 14 Tage leugnete er seine Tat; erst nach der Konfessionierung mit dem Bettler legte er ein Geständnis ab.

Die Geschworenen bejahten einstimmig die Schuldfrage auf Raub, worauf Makar zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Kindesmord.

Die 17-jährige Näherin Ste'anie K a n c e l j a k aus Rajhenburg unterhielt mit einem Unterbeamten aus dem Kohlenbergwerk in Jenovo ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Während der Schwangerschaft verließ sie ihr Liebhaber unter dem Vorwande, daß sie auch mit anderen Burichen Liebchaften habe. Am 30. Oktober d. J. gebar das Mädchen ein Kind, das sie angeblich sofort nach der Geburt unter die Bettdecke steckte, weshalb das Kind erstickte. Hierauf verdeckte sie den Leichnam am Dachboden. Die Leute schöpften bald Verdacht und eine Untersuchung förderte am 16. November den Leichnam zutage. Die Angeklagte gestand nach anfänglichem Leugnen, ein Kind geboren zu haben, doch stellte sie den Kindesmord entschieden in Abrede.

Die Geschworenen bejahten nur die Frage wegen Nichtanmeldung des Todes, worauf Kanceljak zu 2 Monaten strengen Arrestes verurteilt wurde. Die Verhandlung wurde um 13 Uhr beendet.

Brandlegung.

Um 15 Uhr begann die Verhandlung gegen den 40-jährigen Besitzer Johann S e n i k aus Kapela bei Brezice, seine Frau Antonie S e n i c n i k und deren Schwester Mathilde P o t o c n i k.

Das derzeit in Ljubljana lebende Ehepaar Johann und Antonie Psenicnik hatten in Kapela einen Besitz, bestehend aus 4 Objekten: Wohnhaus, Stallungen, Keller und Schweinestallungen. Am 26. August d. J. gegen Mitternacht brach in dem Stallgebäude und in dem ziemlich weit davon liegenden Schweinestall ein Feuer aus, dem beide Objekte zum Opfer fielen. Psenicnik hatte die Gebäude vier Monate vorher sehr hoch versichern lassen. Johann Psenicnik wurde am 28. September unter dem Verdachte der Brandlegung verhaftet, aber wegen Mangels an Beweisen wieder auf freien Fuß gesetzt, worauf die Versicherungsgesellschaft „Barbar“ in Ljubljana an den Besitzer eine Entschädigung von 20.126 Dinar sowie Liquidierungskosten in der Höhe von 3630 Dinar auszahlte. Da zeigte Psenicniks Schwager, der Bauhand-

werk Leo Potočnik aus Kapela, der Gatte der Angeklagten Mathilde Potočnik, die Eheleute Johann und Antonia Potočnik wegen Brandlegung, seine Gattin aber wegen Mittäterschaft an. Die Angeklagten leugneten entschieden die Tat ab. Bei der heutigen Verhandlung gab nun Johann Potočnik an, daß seine Frau in seiner Anwesenheit das Feuer gelegt habe und daß beide zu diesem Zwecke am verhängnisvollen Abend von Ljubljana nach Kapela gefahren seien.

Die Geschworenen schenkten jedoch dem Hauptzeugen Leo P o t o c n i k, der mit den Angeklagten in Feindschaft lebt, keinen Glauben und verneinten sämtliche Schuldfragen. Die Angeklagten wurden hierauf freigesprochen. Die Verhandlung dauerte bis 22 Uhr.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor Repertoire

Mittwoch, den 15. Dezember: Geschlossen.
Donnerstag den 16. Dezember: „Manon“, Oper von Jules M a s s e n e t. Festvorstellung anlässlich des Geburtstages S. M. des Königs Alexander.

Der Landwirt

Achtet auf Stallmist und Jauche!

Der Bauer ist sparsam. Er vermeidet es achtlos, Brot oder Getreide zu verwürsten, die Tiere mehr in Anspruch zu nehmen, als ihnen zuträglich ist und er büßt sich, auch wenn er müde ist, um jeden Nagel, den er im Stalle der Landstraße liegen sieht. Nur in einer Beziehung ist er — ganz seltene Fälle ausgenommen — gar nicht sparsam. Ja, in dem Punkte ist er oft ein unheimlicher Verschwender, beim Stallmist und bei der Jauche.

Daß der Stallmist, von dem allein wir um billiges Geld Erntesteigerungen erwarten können, in einer durchlässigen Grube lose hingeworfen liegt, der Sonne, dem Regen und dem Winde ausgesetzt, das ist heute leider in sehr vielen Wirtschaften zu finden. Wieviel Stickstoff und wie viele humusbildende Teile gehen da verloren! Unwiederbringlich!

Mit einiger Mühe ist es möglich, die Zustände, die als ganz unhaltbar bezeichnet werden müssen, doch wenigstens etwas zu verbessern. Mit wenigen Auslagen läßt sich die Düngerstätte dicht machen. Eine Dachrinne, die das Regenwasser von den Dächern der umliegenden Gebäude abfängt und die so verhindert, daß der Dünger — wie das so oft der Fall ist — von dem Dachwasser ausgelangt wird, kostet nicht viel. Mit wenig Mühe kann der Mist gleichmäßig gebreitet werden, so daß keine Hohlräume entstehen, in welchen sich die Schimmelpilze breit machen, und mit wenig Zeitaufwand vom Stier, der sich im Stall die Beine in den Leib steckt, festgetreten werden. Sehr erwünscht ist es, das Stroh zur Streu in gebührendem Zustande zu verwenden. Es saugt so mehr Feuchtigkeit auf, zersetzt sich auf der Düngerstätte und im Räder schneller und läßt sich leicht und gut unterfrühen. Einen ausgezeichneten Stalldünger ergibt die Verwendung von Torfstreu. Torfstreu hat eine große Aufsaugungsfähigkeit, hält den Stickstoff zurück und erzeugt viel Humus.

Die beste Düngerstätte und Jauchegrube ist selbstverständlich eine solche aus Beton, die — wenn sie richtig und sachgemäß durchgeführt wird, vollkommen dicht ist und keine Nährstoffe in den Untergrund versinken läßt. Nur auf einer richtigen Düngerstätte ist es möglich, den Dünger ganz sachgemäß zu behandeln, so daß Verluste fast vollständig vermieden werden. Darin besteht der große Wert richtiger Düngerstätten und Jauchegruben. Nie sollte der rechnende Landwirt vergessen: Stallmist und Jauche kosten außer der Arbeit — nichts. Sie sind sehr wertvoll für jede Art von Landwirtschaft, können aber durch Nachlässigkeit und Bequemlichkeit sehr entwertet werden. Die Anordnungen, die gemacht werden, um den Naturdünger zu erhalten, lohnen reichlich den Aufwand, sollten daher nie — von keinem Landwirt — unterlassen werden.

I. **Grünfutter für Hühner im Winter.** Daß Hühner, die im Winter Grünfutter erhalten, gesund bleiben und schneller legen, ist wohl allgemein bekannt. Mit großer Sicherheit die Hühner im Winter im Stall oder im Hof Stücker von gelben Rüben oder Runkeln zu erhalten. Daher muß der Hühnerhalter diesem Bedürfnis der Hühner Rechnung tragen und in einer Ecke des Stalles oder des Hofes Runkeln zum Ausspicken hängen. Es ist eine Lust, zu sehen, wie sich die Hühner darüber hermachen und

alles herauspicken, so daß nur noch die Schale übrig bleibt. Durch diese Anstrengungen, die mit dem Ausspicken verbunden sind, pulsiert das Blut stärker, was bei dem sonst ruhigen Verhalten der Hühner während dieser Jahreszeit von großem Vorteil für die Gesundheit ist.

I. **Um die jungen Bäume vom Herbstfrost gegen Frost zu schützen,** empfiehlt es sich, Torfmull auf die Baumscheibe zu schütten. Auch bei Spalier- und Zwergobst ist das Mittel angebracht. Der Mull kann den Sommer über liegen bleiben. Er schützt dann die Wurzeln vor den Folgen der Trockenheit.

I. **Welchen Zweck hat das Bedecken im Winter?** An jedem sonnigen Wintertag kann man beobachten, daß es unter der Winterdecke kälter ist als außerhalb derselben. Unter der Decke ist nämlich Schattentemperatur, die 1 bis 2 Grad tiefer ist, als die Außentemperatur. Die leichte Winterbedeckung hat also nicht den Zweck, Bodenwärme zu sammeln. Sie soll im Gegenteil die Strahlen der Winter Sonne, die die Pflanzen in ihrer Winterruhe beeinträchtigen, abhalten. Außerdem bietet die Bedeckung auch einigen Schutz vor rauhen, eisigen Winden. Ihr besonderer Zweck ist aber der, die zu frühe Saftbelegung zu verhindern, denn im Jänner wirken die warmen Sonnenstrahlen immer stärker und veranlassen in den Gewächsen Saftbewegungen. Folgen darauf scharfe Ostwinde, dann trocknet das Gewebe der empfindlichen Pflanzen aus. Die Pflanze erfriert. Die zu intensive Sonnenbestrahlung im Winter als auch scharfe Winde sind der Tod der empfindlichen Pflanzen. Je näher der Frühling kommt, umso größer ist die Gefahr, daß durch den scharfen Wechsel von Sonnenbestrahlung und zugiger Kälte unseren Schützlingen Schaden zugefügt wird. Die meisten „Frostschäden“ werden nicht von zu niedrigen Temperaturen hervorgerufen, sondern entstehen zum Teil durch den plötzlichen Temperaturwechsel. Um das zu vermeiden, ist das Bedecken im Winter eine dringende Notwendigkeit.

I. **Tote Bienen im Winter.** Wenn wir im Winter auf dem Bodenbrette ungewöhnlich viel tote Bienen wahrnehmen, so muß sofort nachgesehen werden. Es könnte das Volk sehr stark an Hunger, Luftmangel oder übermäßiger Kälte leiden. Das Uebel muß gründlich erforscht und es darf keine Minute versäumt werden, demselben zu steuern.

Merke!

I. **Die Schönheitskonkurrenz der Janomet in Jugoslawien.** Die Janomet, der große Filmkonzern (Metro Goldwyn Mayer, First National und Paramount) von Hollywood, hat bekanntlich eine Schönheitskonkurrenz in allen Ländern Europas ausgeschrieben. Von sechs Damen, die Jugoslawien zur engeren Wahl nach Wien entsenden sollte, sind gestern zwei Schönheiten von der Zagreber Jury bestimmt worden: Frä. Danica Z i v a n o v i c, Ballettense der Beograder Oper und Frä. Leopoldine R i k o l i c, Blumenverkäuferin in der Blumenhandlung Mraovic, Fürst Michael-Strasse in Beograd. Wie wir nun aus Zagreb erfahren, ist nun auch der dritten Dame die resolute Schönheit zuerkannt worden. Es ist die Beamtin der Volksbacher Kreditbank in Ljubljana, Frä. J o s e f a v a n j a. Morgen, Donnerstag, findet die Stichwahl aus der Reihe der sechs schönsten Damen statt.

Kleiner Anzeiger.

Verstärkendes

Uebersiedlung

„Marjan“, „Rojmir“, „Dom ubogih“ (Armenheim) amtierend bereits oberhalb der Stadtapotheke. Eingang Refarista ul. 2. 13594

Studenten-Kappen

Winterhandschuhe, Wäsche nach verschiedener Mode und Galanterieartikel bietet zu soliden Preisen Jakob Lah, Maribor, Glavni trg 2. 13577

Ueberzeugen Sie sich davon, daß man Topfpflanzen u. Schnittblumen zu 20 Proz. ermäßigten Preisen bekommt in der neu eröffneten Blumenhandlung des Gartenbaubetriebes S. Steinbrenner am Krafia Petra trg 1. 13543

Gratis

erhalten Sie ein wollenes Tuch, wenn Sie Waren i. Werte von Din. 100 kaufen. J. Trpin, Maribor, Glavni trg 17. 13301

Möbel

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Großes Lager u. Anfertigung. Uebernahme all. Tischler- und Tapezierarbeiten. Preise konkurrenzlos billig. — Preislisten gratis. Möbellager vereinigter Tischlermeister, Maribor, Gosposka ul. 20. 13298

Realitäten

Grundstücke, ca. 5-10 Joch erwerblich, Vieh- oder Acker, zwischen Maribor-Kuče, bzw. Maribor-Selnica zu kaufen gesucht. Offerte sind unt. „E. R.“ an die Verw. zu richten. 13533

Komplette Einrichtung für Spezerei- und Manufakturgeschäft. Dezialwaage, Packungswage für Drogisten, alles in gutem Zustande, zu verkaufen. M. Lah, Slivnica. 13582

Zu kaufen gesucht!

Räfig für Papagei zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gut erhalten“ an die Verw. 13596

Elektrolux-Staubsauger, wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. — Anträge unter „Elektrolux“ an die Verw. 13532

Kaufe gut erhaltenes Gitterbett. Schriftliche Anträge an die Verw. unter „M. D.“. 13580

Kaufe altes Gold, Silber und falsche Gebisse. M. Jäger, Zuzewiler, Maribor. 8683

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! Schöne, echte Dermelinstola, 140 cm. lang, 17 cm. breit, zu verkaufen. — Anfr. Verw. 13572

Das schönste Weihnachtsgeschenk! Hochfeine Garzer Edelroller, um übertroffen durch ihren zarten, tiefen, tonreichen Vortrag, unermüdbare Tag- und Lichtsänger. Männchen und Weibchen samt Käfig um 200 Din. Anzufragen bei Herrn Jermanduš, Friseur, Aleksandrova cesta 48. 13517

Elektr. Apparat, System Ariston, zu verkaufen. Anfr. Dv. 13575

Wegen Abreise günstiger Ausverkauf von Damenhüten, Stelagen und Inventarfaschen bei Savnik, Modistin, Maribor, Minjska ul. 9. 13509

Damenwintermantel und Gitarre billig zu verkaufen. Anfr. Verw. 13556

Kompl. weiches Schlafzimmer, 2 neue Kasten, 8 Betten samt Einlagen, 3 Ottomanen, Zimmerische, gepolst. Zimmerstuhl, 2 Küchentreden, harte Zimmerstühle, 3 Waschküsten mit Marmor, 4 Nähmaschinen. Anfr. Rotovžki trg 8, 1. Stock links. 13595

Stuhlflügel, Marke Möbeler, und Schreibmaschine „Edelman“, sehr praktisch für die Reise, zu verkaufen. Michelitsch, Popovljeva ul. 11. 13593

Billig, gut erhalten: Schwarzer Tuchmantel, Seidenfutter, grauer Lodenmantel, Damenviermäntel, Herrenanzüge, etc. 42, Stragen usw. (Preise 200-500 Din.). Anfr. Verw. 13588

Zwei elegante Ausziehstühle, fast neu, steuerfrei, sind billig zu verkaufen oder gegen Holz zu vertauschen. Sagen M. Obrat, Tattenbachova ul. ca. 124

Zu vermieten

Möbl. Zimmer und 2 Kanzleiräume zu vermieten. Betrijista ulica 8/1. 13536

3 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Zuschr. unter „Rein u. groß, Zentrum“ an die Verw. 13597

Elegant möbliertes, großes, sonniges, freigepar. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova ulica Nr. 19, Tür 15. 13585

Reiz. möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, sofort zu vermieten an 1 oder 2 Herren. Frančopanova ul. 51. 13574

Ein schön möbliertes, großes Zimmer, ganz separiert, sonnig, rein, ist an einen oder 2 bessere Herren sofort zu vergeben. Koroska 26/1. 13591

Zu mieten gesucht!

Größeres, schönes, leeres Zimmer von ruhigem Fräulein zu mieten gesucht. Anträge erbet. unter „Dauernd“ an die Verw. 13582

Stellengesuche

Notaristin, der slowenischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift, sowie auch des Maschinenschreibens mächtig, sucht Stelle. Anträge unter „I. Jänner“ an die Verw. 13581

Notaristin (Praktikantin) sucht Stelle in einem Notariatsbüro. Ohne Gehaltsansprüche. Gefl. Anträge an die Verw. unter „I. Jänner 1927“. 13581

Kellnerin, jung, fesch, sucht Stelle, womöglich selbständig, versteht in Café und Hotel. Sprachkenntnisse: deutsch, slowenisch u. kroatisch. Adresse: R. Slonik, Soštanj, Slowenien. 13584

Buchhalter mit langjähriger Praxis, deutscher Korrespondent, Stenograph, sucht Stelle, geht auch als Lagerhalter. Vorzügliche Referenzen. Anträge an die Verw. unt. „Gewissenhaft“. 13517

Offene Stellen

Lehrjunge wird aufgenommen. Spezereigeschäft Vid Murto, Meljska cesta 24. 13573

Braves, ehrliches Lehrmädchen mit Bezahlung wird sofort aufgenommen. Anfr. Verw. 13563

Lehrjunge mit guten Schulzeugnissen, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Ferd. Hartinger, Spezerei- und Kolonialwaren, Aleksandrova cesta. 13592

Gefunden - Verloren

Färbiger Schal verloren in der Aleksandrova cesta. Es wird gebeten, ihn abzugeben in der Dv. 13579

HANDSCHUHE

Damen Glace	Din 72-
Napa	80-
Herren Napa	85-
Herren Napa gefüttert	100-
Damen	100-

SLAVKO ČERNETIČ
ALEKSANDROVA C. 23.
12399

Hasenfelle SCHWEINSHÄUTE

kauft zu den höchsten Tagespreisen 12384

JOS. ROSENBERG
Maribor, Slovenska ulica 1

Für Weihnachten!

GROSSE AUSWAHL
IN HERREN, DAMEN-
U. KINDERSTRICK-
WARE, WESTEN,
JACKEN, PULLOVER,
STRÜMPFE, HAND-
SCHUHE

ALLE
UNTERWÄSCHE!

Felix Michelitsch
MARIBOR
GOSPOSKA UL CA 14
TELEPHON 128

Große Auswahl in Taschentüchern

für Herren, Damen und Kinder in
Reinleinen, Halb-
leinen, Baumwolle
und Battist.
Nur Prima tschechische
Ware!

Felix Michelitsch
Maribor, Gosposka ulica 14
Telephon 128
13587

Kinder-Fräulein

für feines Haus zu 2- und 4jähr. Knaben gesucht. Bedingungen: jugoslawische Staatsbürgerin, deutsche Sprache. Offerte mit Bild sind zu richten an Sava Risevič, Novi Sad. 13332

Dampf- Wäscherei

wäscht Herrenwäsche
wie neu! 12908

Interate haben
in der „Marburger
Zeitung“ den größten
Erfolg.

Grosser Ausverkauf von Galanterie- und Modewaren

Schöne Weihnachts- und Neujahrs Geschenke 13571
Igo Baloh, Maribor, Gosposka ulica 15.

Perser-Teppiche

Erlaube mir, meinen sehr geehrten P. T. Kunden hiemit bekanntzugeben, daß ich mich für den Weihnachtseinkauf mit sehr billigen Perserteppichen eingelagert habe und lade sie höfl. ein, dieselben ohne Kaufzwang besichtigen zu wollen.
Möbelhaus Ernst Zelenka, Maribor, Ulica 10. okt. Nr. 5

Herrenhüte

und Kappen, neueste Façon, beste Qualität zu billigsten Preisen bei Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1. 13438

Geschlachtete Schweine

zum kommissionsweisen Verkauf von solchen empfiehlt sich bei kulanter, reeler Bedienung
Johann Koch, Städt. Schweinekommissionär München
Wittelsbacherstrasse 15 18578

Passendste Weihnachtsgeschenke

kaufen sie am billigsten im Mode- u. Galanteriegeschäft
JAKOB LAH, MARIBOR
GLAVNI TRG 2. 18578

Für Jagd u. Sport!

Wasserdichte Strapaz-Schuhe in solidester Ausführung, Stutzen, Gamaschen, Strümpfe, Handschuhe Wollwäsche, Thermoflaschen per Stück 32 Dinar. — Niederlage von „KARO“-Schuhen zu Original-Preisen.
Slavko Černetič, Maribor
Aleksandrova cesta 23

Weihnachtsgeschenke u. Christbaumschmuck

billigst bei 13590
Drago Rosina, Vetrinjska ul. 26
Leset die „Marburger Zeitung“!

Danksagung u. Anerkennung der heilkräftigen Spezialität „FERRODOVIM“

Herra Pharm. Mr. Bogdan Bogdanović Mostar.
Sehr geehrter Herr Apotheker!
Ich teile Ihnen höflichst mit, daß ich von dem Erfolge Ihres Hei präparates FERRODOVIM überrascht bin. Ich ersuche Sie, mir noch 3 Flaschen gef. zuzusenden: In meinem Bekanntenkreise habe ich Ihr FERRODOVIM vielen anempfohlen und bin über.ugt, daß Sie schon so manche Bestellung von dieser Seite erhalten haben.
Achtungsvoll ADOLF BECK, Naslj. Tobias Soper.
Osijek I., 29. IV. 1925. 12559

WESTEN, PULOVERS, GARNITUREN, WOLLSTRÜMPFE, HANDSCHUHE TRIKOT U. WOLLWÄSCHE, WOLLE USW. IN GRÖSSTER AUSWAHL BEI S. ČERNETIČ, ALEKSANDROVA 23 NIEDERLAGE VON KARO-SCHUHEN ZU ORIGINAL PREISEN!